



krebsliga schweiz

# Jahresbericht 2019



<b>Edito</b>	<b>5</b>
<b>Politik</b>	<b>6–7</b>
Was die Krebsliga auf politischer Ebene erreicht hat	
<b>Story</b>	<b>8–10</b>
Vom Leben zum Überleben: Eine Mutter erzählt	
<b>Interview</b>	<b>11</b>
Wie die Krebsliga hilft: Sozialarbeiterin Therese Straubhaar gibt Auskunft	
<b>Forschung</b>	<b>12–13</b>
Die Zeit danach: Reintegration in den Arbeitsmarkt nach einem Sarkom	
<b>Unsere Aktivitäten</b>	<b>14–17</b>
Das Jahr im Überblick: Zahlen, Fakten, Projekte	
<b>Über uns</b>	<b>18–19</b>
Wofür die Krebsliga steht	
<b>Im Fokus</b>	<b>20–21</b>
Onkologische Rehabilitation: der Schritt zurück in den Alltag	
<b>Projekt</b>	<b>22–23</b>
Neuer Kurzfilm der Krebsliga: Betroffene berichten	
<b>Organisation</b>	<b>24–25</b>
<b>Unsere Partner</b>	<b>26–27</b>
<b>Finanzen</b>	<b>28–31</b>
<b>Spenden</b>	<b>32–33</b>
<b>Adressen</b>	<b>34</b>

**Leben mit Krebs**

1 2 3

In der Schweiz wird jede dritte Person im Verlauf ihres Lebens mit der Diagnose Krebs konfrontiert. Weil die Menschen immer älter werden, steigt die Zahl der Krebserkrankungen weiter an. Die Krebsliga unterstützt Betroffene und ihre Angehörigen in jedem Stadium der Erkrankung und engagiert sich ebenso intensiv in der Prävention.

**Beraten und begleiten**

5 900  
Anfragen

Seit 1995 beantwortet der Beratungs- und Informationsdienst der Krebsliga Schweiz drängende Fragen rasch und kompetent. 5900 Anfragen sind 2019 beim «Krebstelefon» eingegangen; per Telefon, Skype, Mail, Chat oder im Krebsforum.

**Fortschritt dank Forschung**

3,5 Millionen

Die Krebsliga Schweiz hat 2019 Forschungsprojekte mit Beiträgen in der Höhe von insgesamt 3,5 Millionen Franken unterstützt. Diese innovativen, industrieunabhängigen Projekte sind die Grundlage für medizinische Fortschritte und helfen, die Lebensqualität und Überlebenschancen von Krebspatientinnen und -patienten weiter zu verbessern.



**Version vorbehaltlich der Genehmigung durch die Delegiertenversammlung.**

## Leben nach Krebs

# 320 000 Menschen

Schätzungen zufolge leben heute in der Schweiz mehr als 320 000 Menschen, die in ihrem Leben einmal eine Krebsdiagnose erhalten haben – das sind doppelt so viele wie noch vor 20 Jahren. Die Zahl der «Cancer Survivors» wächst aufgrund von Fortschritten in der Früherkennung und der Therapie weiter. Bis ins Jahr 2030 werden es laut Hochrechnungen etwa eine halbe Million Menschen sein. Die meisten «Cancer Survivors» kämpfen mit Spätfolgen der Erkrankungen. Die Krebsliga unterstützt sie dabei ganz gezielt mit Angeboten, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind.

## Informationen und Broschüren

## 160 000 Downloads

Mehr als 190 Broschüren in drei Sprachen stellt die Krebsliga Schweiz Betroffenen, Angehörigen und Interessierten kostenlos zur Verfügung. Sie informieren über die verschiedenen Krebsarten wie auch über das Leben mit und nach Krebs. Die Nachfrage nach diesen Publikationen nimmt weiter zu: 2019 sind die Broschüren der Krebsliga 260 000 Mal bestellt und 160 000 Mal heruntergeladen worden.

## Prävention wirkt!

## > 100 Tage

An über 100 Tagen informierten Fachpersonen der Krebsliga die Bevölkerung über Krebsrisiken; etwa mit der interaktiven Ausstellung auf vier Rädern oder mit den begehbaren Darm- und Brustmodellen. Ziel solcher Präventionsanlässe ist es, einen gesunden Lebensstil zu fördern und damit das individuelle Krebsrisiko zu senken.

#sportagainstcancer #moveforhealth  
#worldcancerday

## > 400 Sportler/-innen

Wer sich regelmässig und ausreichend bewegt, tut etwas für seine Gesundheit und senkt das Risiko für bestimmte Krebserkrankungen. Auch Krebsbetroffene profitieren während der Therapie und der Rehabilitation von körperlicher Aktivität. Die Krebsliga Schweiz hat anlässlich des Weltkrebstages am 4. Februar Amateur- und Profisportlerinnen und -sportler in allen Landesteilen dazu aufgerufen, die Bevölkerung für mehr Bewegung zu animieren. Mit Erfolg: Über 400 Personen beteiligten sich mit Fotoserien in sozialen Netzwerken an der Aktion.

**«Bei der Krebsliga steht immer der Mensch im Mittelpunkt. Wir sorgen dafür, dass Krebsbetroffene in jedem Stadium der Krankheit optimal unterstützt werden.»**

**Daniela de la Cruz**  
CEO Krebsliga Schweiz



**«Es braucht bezahlbare Krebsmedikamente – heute und in Zukunft. Dafür engagieren wir uns.»**

**Gilbert B. Zulian**  
Präsident Krebsliga Schweiz



# Krebs ist es egal, wer Sie sind. Uns aber nicht.

## Liebe Leserin, lieber Leser

Die Diagnose Krebs erschüttert immer – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Lebensmodus. Von einem heftigen Schlag, von einem Schock sprechen Betroffene im neuen Kurzfilm der Krebsliga (s. Seite 22), der Ende 2019 erschienen ist. Keiner hat diese Krankheit eingeplant; sie schleicht sich ins Leben ein und bringt so manches Vorhaben zu Fall, so manchen Traum zum Platzen. Und doch zeigen die berührenden, sehr persönlichen Aussagen von Krebsbetroffenen im neuen Film auch: Die Hoffnung vermag die anfängliche Bestürzung fast immer zu verdrängen. Sie hilft, Rückschläge zu verkraften, Energie für die nächste Behandlungssequenz aufzubringen und Pläne für die Zukunft zu schmieden.

Die Aussagen der Interviewten machen aber ebenso deutlich: Alleine lässt sich dieser Weg von der Diagnose über die Therapie bis zum Schritt zurück in den Alltag nicht bewältigen. Denn Krebs ist längst nicht nur eine rein medizinische Herausforderung, es stellen sich auch ganz lebenspraktische Fragen: Wie und wann kommuniziere ich es meinen Kindern, wann dem Arbeitgeber? Wie finde ich einen Umgang mit meiner Angst, wie halte ich den Belastungen als Freund oder Partnerin stand?

Für all diese Anliegen von Betroffenen und Angehörigen ist die Krebsliga da – mit bestens geschulten Fachpersonen, die alle Fragen direkt vor Ort oder telefonisch bzw. auf Online-Kanälen beantworten. So unterschiedlich die Bedürfnisse und Anliegen der Betroffenen sind, so breit sind die Angebote der Krebsliga. Menschen mit Krebs brauchen Unterstützung, ein Gegenüber und eine Anlaufstelle, die Konstanz und Sicherheit in turbulenten Phasen bietet. Der vorliegende Jahresbericht ermöglicht einen Einblick in die Aktivitäten der Krebsliga Schweiz, für die an der Geschäftsstelle in Bern Tag für Tag 119 Mitarbeitende mit grossem Engagement im Einsatz sind.

Eines ist klar: Unsere Dienstleistungen für Betroffene sind nur dank der generösen Spenden, die wir 2019 entgegennehmen durften, möglich. Auch im Bereich der Vorsorge und Forschung konnten wir mit Spendengeldern neue, zukunftsweisende Vorhaben entwickeln und finanzieren. Wir danken Ihnen, dass Sie diese Hilfe ermöglichen. Hilfe, die auch in den nächsten Jahren dringender denn je sein wird, denn alle 15 Minuten erhält ein Mensch in der Schweiz die Diagnose Krebs – Tendenz steigend.

Wir danken an dieser Stelle auch Dr. Kathrin Kramis-Aebischer, die die Krebsliga Schweiz als CEO bis Ende September 2019 engagiert und zielstrebig geführt hat und nun in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Natürlich setzen wir alles daran, ihre Arbeit weiterzuführen und unsere Organisation für die grossen gesundheitspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen fit zu machen. Wir kämpfen weiter für die Hoffnung, für medizinischen Fortschritt und dafür, dass sich niemand in dieser schwierigen Zeit nach der Diagnose alleine, ratlos oder verzweifelt fühlt.



**Daniela de la Cruz**  
CEO Krebsliga Schweiz



**Gilbert B. Zulian**  
Präsident Krebsliga Schweiz

# Krebsliga setzt sich politisch für Betroffene ein

## Im Namen aller Krebsbetroffenen und ihrer Familien setzt sich die Krebsliga auch auf politischer Ebene ein. 2019 hat sie viel erreicht.

Die zahlreichen Regulierungsprozesse, welche für Krebsbetroffene und ihre Angehörige relevant sind, sowie das komplexe gesundheitspolitische Umfeld erfordern ein fokussiertes politisches Engagement. Die Krebsliga Schweiz setzt sich gemeinsam mit den 18 kantonalen und regionalen Ligen dafür ein, dass...

- Risikofaktoren von Krebs bekannt sind und wirksame Gegenmassnahmen umgesetzt werden,
- die Chancengerechtigkeit beim Zugang zu Informationen sowie zu sinnvollen Früherkennungsmassnahmen und Behandlungen gewährleistet ist,
- Anliegen von Krebsbetroffenen sowie deren Angehörigen berücksichtigt werden,
- Krebsforschung gefördert wird.

### Erfolgreicher Einsatz: Betreuungsurlaub für Eltern mit krebskranken Kindern

Die Arbeit von betreuenden Angehörigen ist ein unentbehrlicher Beitrag zur Gesundheitsversorgung in der Schweiz. Angesichts der demografischen Entwicklung, des steigenden Bedarfs an qualifizierten Fachkräften sowie der notwendigen Eindämmung der Gesundheitskosten muss das langfristige Engagement von betreuenden Angehörigen unbedingt unterstützt und gesichert werden. Zur Entlastung von erwerbstätigen Personen, die Angehörige betreuen, hat der Bundesrat das Bundesgesetz über die Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung verabschiedet. Neu erhalten Eltern Anspruch auf Betreuungsurlaub von maximal 14 Wochen, wenn ihr Kind aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls schwere gesundheitliche Beeinträchtigung erleidet. Der Urlaub kann tageweise oder am Stück und innerhalb von 18 Monaten bezogen werden und wird über das Bundesgesetz über den Erwerbsersatz entschädigt. Zudem haben Arbeitnehmende neu den Anspruch auf bezahlte Abwesenheit für eine kurzzeitige Betreuung von Familienmitgliedern sowie des/der Lebenspartners/Lebenspartnerin von maximal drei Tagen pro Ereignis und höchstens zehn Tagen pro Jahr.

Die Krebsliga setzte sich im Rahmen der «Interessengemeinschaft Angehörigenbetreuung» gemeinsam mit weiteren Organisationen von Anfang an für diese Vorlage ein. In der Wintersession hat das Parlament die im Gesetzesentwurf vorgesehenen Massnahmen gutgeheissen. Zweifellos ein erfreuliches Resultat, allerdings erst ein erster Schritt in die richtige Richtung. Ungelöst ist nach wie vor die Langzeitbetreuung.

### Initiative eingereicht: Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung

Weil das Parlament sich nicht willens zeigte, ein Tabakproduktegesetz mit wirkungsvollem Jugendschutz zu schaffen, hat die Krebsliga Schweiz gemeinsam mit weiteren Gesundheitsorganisationen 2018 die Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» lanciert. Das Anliegen erhielt in der Bevölkerung grossen Zuspruch: Am 12. September 2019 konnten der Bundeskanzlei 113 500 beglaubigte Unterschriften übergeben werden. Anfang Dezember hat der Bundesrat mitgeteilt, dass er die Volksinitiative zur Ablehnung empfiehlt. Er begrüsse zwar eine wesentliche Einschränkung der Tabakwerbung, die Initiative gehe aber zu weit. Aus Sicht der Krebsliga Schweiz sind griffige Massnahmen dringender denn je: 80 Prozent der Lungenkrebsfälle gehen auf Tabakkonsum zurück. Auch die Wahrscheinlichkeit, an einer anderen Krebsart wie beispielsweise Mundhöhlen-, Kehlkopf-, Speiseröhren-, Bauchspeicheldrüsen- oder Blasenkrebs zu erkranken, ist für Rauchende um ein Mehrfaches grösser als für Nichtraucher. Da die meisten Rauchenden bereits vor dem Erreichen des 18. Lebensjahres mit dem Konsum von Tabak beginnen, muss Prävention genau hier ansetzen. Die Tabakwerbung hat gerade auf diese Altersgruppe erheblichen Einfluss.

Umso mehr ist das neue Parlament gefordert, in der zurzeit laufenden Debatte zum Tabakproduktegesetz nachhaltige gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Andernfalls wird das Schweizer Volk über das Anliegen entscheiden. Immerhin hat sich der Ständerat zur Erfüllung der Mindestanforderungen der Rahmenkonvention der Weltgesundheitsorganisation zur Eindämmung des Tabakgebrauchs bekannt. Damit könnte diese von der Schweiz endlich ratifiziert werden.



*Gilbert B. Zulian, Präsident der Krebsliga, bei der Einreichung der Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung».*

### Krebsmedikamente: Zugangsgerechtigkeit sichern

Die Diskussion um Zugangsgerechtigkeit bei Krebsmedikamenten hat in der Schweiz stark an politischer Aktualität und medialer Aufmerksamkeit gewonnen. Im Zentrum der Diskussion standen 2019 vor allem die hohen Medikamentenpreise und die Vergütungspraxis im sogenannten Off-Label-Use, d.h. Medikamente, die ausserhalb der üblichen Vorschriften eingesetzt werden. Rund ein Drittel aller erwachsenen Krebsbetroffenen sowie fast alle Kinder mit Krebs werden off-label behandelt. In der modernen Präzisionsmedizin von morgen werden solche Behandlungen noch häufiger. Gemäss der Krankenversicherungsverordnung (KVV) muss ein Kostengutsprache gesuch gestellt und der Einzelfall von der jeweiligen Krankenversicherung beurteilt werden, damit die Kosten übernommen werden und die Betroffenen Zugang zu den meist lebensnotwendigen Behandlungen erhalten. Bei über 50 Krankenversicherungen in der Schweiz führt das heutige System unweigerlich zu Ungleichbehandlungen. Seit Juni 2019 führt das BAG nun eine Evaluation der Art. 71a–71d KVV durch. Mit dieser soll der Stand der Umsetzung geprüft sowie die Zweckmässigkeit bzw. Wirksamkeit beurteilt werden.

### Dank Krebsliga: Grundversicherung übernimmt Kosten für fertilitätserhaltende Massnahmen

Krebstherapien erhöhen das Risiko für Unfruchtbarkeit. Die Fortpflanzungsmedizin erlaubt es, Geschlechtszellen – also Eizellen bei Frauen und Spermien bei Männern – noch vor Beginn der Behandlung zu entnehmen, bei sehr tiefen Temperaturen einzufrieren und so die Zellen langfristig zu konservieren (Kryokonservierung). Diese Massnahmen mussten Betroffene bisher selbst bezahlen, was je nach finanzieller Situation schwierig sein konnte. Laut Schätzungen hat ungefähr ein Drittel der rund 1000 neuerkrankten Jugendlichen und Erwachsenen unter 40 Jahren Bedarf zur Erhaltung der Fruchtbarkeit. Die Krebsliga hat zusammen mit medizinischen Fachgesellschaften bei der Eidgenössischen Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen einen Antrag zur Kostenübernahme durch die obligatorische Krankenpflegeversicherung eingereicht. Das Eidgenössische Departement des Inneren hat diesem stattgegeben: Seit dem 1. Juli 2019 werden die Kosten für die Entnahme, die Kryokonservierung und die Lagerung während fünf Jahren von Ovarialgewebe, Eizellen oder Spermien übernommen.

### Krebsregistrierungsgesetz: Versorgung der Bevölkerung weiter verbessern

Das Krebsregistrierungsgesetz ist seit Anfang 2020 in Kraft. Die Krebsliga hat sich über 20 Jahre lang für die Erfassung aller Krebserkrankungen in der Schweiz eingesetzt und die Massnahmen zur Umsetzung der Krebsregistrierung im Rahmen von Projekten der Nationalen Strategie gegen Krebs begleitet. Gerade aus onkologischer Sicht ist das neue Gesetz von grosser Bedeutung:

Die landesweite und einheitliche Registrierung trägt dazu bei, die zukünftige Krebsversorgung der Schweizer Bevölkerung weiter zu optimieren. Dank der erfassten Daten können die Ursachen von Krebserkrankungen besser verstanden, Früherkennungsmassnahmen gezielter geplant und überprüft wie auch Rückschlüsse auf die Versorgungsqualität oder die bestmöglichen Therapien gezogen werden.

### Ausblick 2020

Die grössten gesundheitspolitischen Herausforderungen sind die Auswirkungen der demografischen Entwicklung und des digitalen Wandels sowie die finanzielle Tragbarkeit des schweizerischen Gesundheitssystems. Für Krebsbetroffene ist die Zugangs- und Chancengerechtigkeit zur bestmöglichen Behandlung und zu einer qualitativ hochstehenden Versorgung zentral. Die Krebsliga wird sich in diesem Sinn auch im 2020 im politischen Diskurs einbringen, insbesondere in der Frage der Kostendämpfung zur Entlastung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung, der Zugangssicherheit von Krebsmedikamenten, der Off-Label-Anwendungen und deren Vergütungsregelung sowie der Tabakprävention.

### Nationale Strategie gegen Krebs

Bei der Umsetzung der Nationalen Strategie gegen Krebs (NSK), wie diese von Bund und Kantonen den Oncosuisse-Organisationen in Auftrag gegeben wurde, ist die Krebsliga Schweiz (KLS) ein zentraler Akteur. So wurden 2019 im Rahmen der NSK verschiedene Projekte unter der Federführung der KLS zu folgenden Themen durchgeführt: Behandlungsqualität von Krebspatienten, Selbstwirksamkeit von Betroffenen und ambulante onkologische Rehabilitation. Im Auftrag der KLS und der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie organisierte die NSK-Gesamtprojektleitung eine Roundtable-Diskussion zum Thema «Qualitätssicherung mit Fokus Outcome» und zur Vorlage «Stärkung von Qualität und Wirtschaftlichkeit». In Kooperation mit der NSK und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) bestritt die KLS zudem den Workshop «Digitale Selbstmanagement-Tools implementieren: Hürden, Erfahrungen, Empfehlungen» im Rahmen des Forums SELF des BAG. Des Weiteren organisierte die KLS den zweiten Workshop zur «Nationalen Studie ambulante onkologische Rehabilitation», bei dem Empfehlungen zur ambulanten Onko-Reha erarbeitet wurden. 2020 wird die KLS im Rahmen der NSK grössere Tagungen mitgestalten, so etwa zu den Themen «Früherkennung», «Krebs & Umwelt» und «Selbstwirksamkeit».

[www.nsk-krebsstrategie.ch](http://www.nsk-krebsstrategie.ch)

# Vom Leben zum Überleben

Eine ganz normale Familie waren sie. Bis die Krebserkrankung der Mutter den Alltag gehörig durcheinanderwirbelte und sich plötzlich ein Berg von Problemen auf-türmte. Hier kam die Krebsliga zu Hilfe – schnell, unkompliziert und verlässlich.



Sie erinnert sich noch ganz genau an den Anfang dieses Nachmittags, der so vieles ins Rollen gebracht hatte. Mild war es, die Sonne leuchtete durch die herbstlich gefärbten Laubblätter. Ihr achtjähriger Sohn schnürte die Schuhe, um ins Fussballtraining loszustürmen, die vier Jahre ältere Tochter spielte Klavier. Was dann geschah, weiss Kathrin W. nicht mehr.

Ein epileptischer Anfall sei dies gewesen, eröffnet ihr die Ärztin später am Nachmittag. Doch damit nicht genug: Die medizinischen Abklärungen, die in den nächsten Tagen erfolgen, übertreffen alle Befürchtungen. Ein Hirntumor – das ist es, wogegen ihr Körper ankämpft. Eine niederschmetternde Diagnose, ein Schock für die gesamte Familie.

#### Hilfe von aussen erforderlich

«Die eigentlichen Probleme haben erst nach der medizinischen Behandlung begonnen», erinnert sich Kathrin W. Sie, die vor der Erkrankung immer alles im Alleingang zu stemmen wusste, gelangt plötzlich an ihre Grenzen. Zwar sprechen die Ärzte im Spital von einer erfolgreichen Behandlung, und auch die Zeit in der Rehabilitation verfehlt ihre Wirkung nicht: Es gelingt ihr wieder, alltäglichen Bewegungsabläufen wie Gehen und Treppensteigen selbstständig nachzukommen. Doch die Krebstherapien haben Spuren hinterlassen: «Mein Körper kann heute einfach nicht mehr die gleiche Leistung wie früher erbringen.» Da ist diese rasche Erschöpfung, die eine Wiederaufnahme ihres Teilzeitjobs erst einmal verunmöglicht und sie bei der Führung des Haushalts manchmal unvermittelt ausser Gefecht setzt.

### «Mein Körper kann heute einfach nicht mehr die gleiche Leistung wie früher erbringen.»

Für die 46-Jährige ist klar: Ziel ist es, wieder zu einem normalen Tagesablauf zurückzufinden. Gerade die beiden Kinder sollen sich weiterhin gut umsorgt wissen; eine warme Mahlzeit nach der Schule – das muss sein. Aber Kathrin W. überschätzt ihren geschwächten Körper, der Ruhe und Erholung einfordert. Was sie früher in hohem Tempo zu verrichten wusste, wird zu einem physischen und psychischen Hochleistungsakt, der nicht selten in Tränen endet. Ihr Ehemann springt ein, wo er kann, erledigt den Einkauf und begleitet die Kinder, obwohl sein Vollzeitpensum wenig Spielraum

lässt. Oft, zu oft fehlt eine helfende Hand, auch wenn Bekannte und Verwandte wo immer möglich Unterstützung leisten.

#### Empfindliche Lücken im Familienbudget

Sichtliche Entlastung bringt schliesslich die Spitex, die die Reinigung der Wohnung übernimmt. Doch damit folgt gleich das nächste Problem: Die neue Haushilfe verursacht empfindliche Mehrkosten. Hinzu kommt: Weil Kathrin W. zum Zeitpunkt ihrer Krebserkrankung nicht krankentaggeldversichert war, bleibt ihr Erwerbseinkommen jetzt aus, was ins Familienbudget ein monatliches Loch von 550 Franken reisst. Das Gehalt ihres Mannes wiederum reicht nicht mehr aus, um die Familie finanziell über Wasser zu halten: Franchise und Selbstbehalte der Krankenkasse, Spitalkostenbeiträge, Fahrkosten zu den Therapien, die von der Krankenversicherung nicht übernommen werden, und Kosten für die Kinderbetreuung haben das vorher stets ausgeglichene Budget in arge Schieflage gebracht. Die wenigen Ersparnisse der Familie schwinden, und auch seitens der Invalidenversicherung ist der Entscheid für eine Rente noch hängig.

Kathrin W., die seit der Diagnosestellung in Kontakt mit der Krebsliga in ihrer Region steht und von ihr in administrativen wie auch medizinischen Belangen unterstützt wird, kann und will ihre Probleme nicht länger verheimlichen. Sie spricht die finanzielle Notlage mit ihrer Kontaktperson bei der Krebsliga offen und ehrlich an. «Dieser Schritt hat mir einiges abverlangt, aber im Nachhinein war dies unsere Rettung», beteuert die zweifache Mutter. Nun geht alles rasch: Die regionale Krebsliga überprüft die finanzielle Situation eingehend und sichert dann der Familie Unterstützung zu. Die Kosten für die Haushilfe, die von der Krankenzusatzversicherung nicht übernommen werden, sowie weitere offene Rechnungen im Zusammenhang mit der Krebserkrankung begleicht die Krebsliga.

Zudem schreibt die Beraterin der Krebsliga eine Stiftung an und bittet um die Übernahme von therapiebedingten Fahrkosten und Kosten für die Kinderbetreuung während der Therapien. Auf diese Weise erhält die Familie während eines Jahres finanzielle Hilfe in der Höhe von insgesamt rund 8000 Franken, was sie materiell und emotional sichtlich entlastet.

#### Tatkräftige Unterstützung in der Krise

Eltern und Kinder blicken wieder voller Hoffnung in die Zukunft, als sich der Gesundheitszustand von Kathrin W. erneut verschlechtert. Es ist unklar, wie lange es schaffen wird, die Aufgaben in der Familie wahrzunehmen. Der Support durch die Spitex-Haushilfe ist so

dringend wie nie zuvor. Doch alleine kann die Familie die Kosten für diese temporäre Entlastung nach wie vor nicht stemmen. Auch die Krebsliga vor Ort hat ihre Unterstützungsmittel inzwischen ausgeschöpft, weshalb sie sich an den Hilfsfonds der Krebsliga Schweiz wendet und eine Kostenbeteiligung in der Höhe von 3000 Franken zugunsten der Familie beantragt. Das Gesuch wird geprüft und bewilligt. «Ich war unglaublich erleichtert. Wir konnten dank diesem Support eine gewisse Normalität im Familienalltag aufrechterhalten», hält Kathrin W. fest.

Sechs Monate später verschlimmert sich ihr Gesundheitszustand nochmals dramatisch. Der Hirntumor ist grösser geworden; weitere Krebstherapien sind unausweichlich. Die Haushalthilfe, die wöchentlich die Familienwohnung reinigt, bleibt eine verlässliche Konstante in diesem System, das von Tag zu Tag fragiler wird. Die IV-Rente ist immer noch nicht gesprochen,

## «Ich war unglaublich erleichtert. Wir konnten dank der Krebsliga eine gewisse Normalität im Familienalltag aufrechterhalten.»

das Einkommen der Familie weiterhin zu tief, um alle anfallenden Kosten zu decken. Wiederum übernimmt die regionale Krebsliga für Kathrin W. die Jahresfranchise und den Selbstbehalt der Krankenkasse und beteiligt sich an ungedeckten krankheitsbedingten Fahrkosten. Gleichzeitig stellt sie ein Folgegesuch an den Hilfsfonds der Krebsliga Schweiz für eine zweite Kostenbeteiligung. Auch diesmal lässt die Unterstützung nicht lange auf sich warten und hilft der Familie, die finanzielle Notlage zu überbrücken.

### Immer wieder hoffen

Ebenso wichtig bleibt der direkte Support seitens der Krebsliga vor Ort: Die Beraterin begleitet und berät die Familie weiterhin bei Problemen, die mit der Krebserkrankung in Zusammenhang stehen, auch hilft sie beim Aufbau eines verlässlichen Systems für den Alltag. Für alle Beteiligten ist klar: Gerade die Kinder sollen trotz der grossen Belastung gut aufgehoben sein und sich im Rahmen des Möglichen geborgen fühlen.

«Wir träumen heute nicht mehr von Fernreisen oder grossen Anschaffungen. Was für uns zählt, ist das Zusammensein im Hier und Jetzt. Zeit füreinander zu haben. Unbeschwerte Momente zu erleben. So können wir alle vier neue Kraft schöpfen für das, was noch kommen wird», sagt Kathrin W.

### «Hilfsfonds zur Unterstützung von Krebsbetroffenen»: finanzielle Not lindern

Eine Krebserkrankung hat nicht nur Auswirkungen auf den Körper und die Psyche, sondern oft auch auf den Beruf, die Familie und die finanzielle Situation der Betroffenen. Obwohl die Schweiz über ein gutes Sozialsystem verfügt, können sich während einer Krebserkrankung erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten einstellen.

Betroffene haben in dieser Situation die Möglichkeit, sich an eine kantonale oder regionale Krebsliga zu wenden. Sind deren finanziellen Möglichkeiten ausgeschöpft, kommt der «Hilfsfonds zur Unterstützung von Krebsbetroffenen» der Krebsliga Schweiz zum Tragen. Nach einer sorgfältigen Abklärung der finanziellen und sozialen Situation hilft der Fonds Betroffenen unbürokratisch und bedarfsorientiert. Im Jahr 2019 konnten 124 Personen mit einem Gesamtbeitrag von 538'813 Franken unterstützt werden.



## Vom Schicksalsschlag zum Neubeginn

**Wen und wann unterstützt die Krebsliga Schweiz? Und welches sind Faktoren, die bei einer Krebserkrankung besonders oft in die Armutsfalle führen? Therese Straubhaar, Fachspezialistin Sozialarbeit bei der Krebsliga Schweiz, gibt Auskunft.**

**Was brauchen Krebsbetroffene nach der Diagnose am dringendsten?**

Eine Krebsdiagnose ist oft ein emotionaler Schock für die Betroffenen. Es gibt keine Patentrezepte, um darauf zu reagieren. Entscheidend bei der Begleitung von Krebsbetroffenen ist es aber, auf die individuelle Situation einzugehen, insbesondere in familiärer, beruflicher und finanzieller Hinsicht. So zeigt sich rasch, wo Unterstützung notwendig und gewünscht ist. Selbst wenn die Fähigkeit der Informationsverarbeitung im «Diagnoseschock» vermindert sein kann, ist es wichtig, sich rasch mit den potenziellen Folgen der Erkrankung auseinanderzusetzen, insbesondere auch auf wirtschaftlicher Ebene.

**«Es ist wichtig, sich rasch mit den potenziellen Folgen der Erkrankung auseinanderzusetzen.»**

**Wie können Angehörige und Freunde eine erkrankte Person am besten unterstützen?**

Erst einmal einfach da zu sein für die erkrankte Person, schafft eine gute Ausgangslage. Wie die Unterstützung konkret aussieht, hängt von der jeweiligen Situation und den Ressourcen der Beteiligten ab. Wichtig ist es für Nahestehende aber auch, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und zu kommunizieren.

**Welche Hilfe leistet die Krebsliga?**

Betroffene und Angehörige können sich mit allen Fragen rund um Krebs an die kantonalen oder regionalen Krebsligen wenden und erhalten dort kostenlose Beratung und Unterstützung. Hinzu kommen die Angebote der Krebsliga Schweiz, die ortsunabhängig genutzt werden können wie z.B. das Krebstelefon, E-Mail oder Chat-Beratungen zu allen Fragen rund um Krebs. Eine weitere Hilfe der Krebsliga betrifft die Unterstützung von Menschen, welche durch eine Krebserkrankung in finanzielle Not geraten.

**Welches sind Mehrkosten, die typischerweise im Zusammenhang mit einer Krebserkrankung auftreten?**

Nebst der Jahresfranchise und dem Selbstbehalt bei der Krankenversicherung sind es beispielsweise Fahrkosten zu den Therapien, Spitalbeiträge oder Kosten für die Kinderbetreuung, wenn ein Elternteil erkrankt ist. Auch die Spitex, eine Haushaltshilfe oder ein Aufenthalt in einer Pflegeinstitution oder in einem Hospiz können im privaten Haushaltbudget zu Buche schlagen. Gleiches gilt für nicht versicherte medizinische Leistungen wie gewisse Medikamente oder Therapien.



**Gibt es Konstellationen, die im Falle einer Krebserkrankung besonders schnell zu einer finanziellen Notlage führen?**

Durchaus. Hierzu gehören krankheitsbedingte Mehrkosten bei gleichzeitigem Erwerbsausfall. Fehlt dann auch noch die staatliche Unterstützung, weil kein Anspruch besteht, ist der Schritt zu ernsthaften finanziellen Problemen nicht weit.

**Die Gesuche, die beim Hilfsfonds eingehen, sind oft die Folge von harten Schicksalsschlägen. Gibt es hin und wieder auch freudige Wendungen, die Ihnen zu Ohren kommen?**

Zum Glück ja. Besonders schön ist es, wenn wir von den Beratenden der kantonalen oder regionalen Krebsligen direkt erfahren, wie sehr die Hilfe aus dem Fonds der Krebsliga Schweiz Betroffene in komplexen Situationen entlastet und ermutigt. Manchmal erhalten wir auch Dankeskarten von Menschen, die vom Hilfsfonds unterstützt wurden. Ein «Happy End» ist es natürlich auch, wenn Betroffene nach einer schweren Krankheitsphase wieder so richtig im Leben Tritt fassen, sich beruflich und finanziell stabilisieren können und sich für andere Betroffene engagieren. Solche Nachrichten bestärken uns in unserem Tun.

# Die Zeit danach

Die Überlebenschancen für Patienten mit einem Sarkom sind heute so gut wie nie zuvor. Doch wie steht es um ihre Reintegration in den Arbeitsmarkt? Ein von der Krebsliga Schweiz finanziertes Forschungsprojekt ist dieser Frage nachgegangen.

Sarkome sind selten und in der Bevölkerung entsprechend wenig bekannt: Einer, der sich seit fast zehn Jahren intensiv mit dieser komplexen Krebsart auseinandersetzt, ist Dr. Attila Kollár, Spitalfacharzt am Inselspital und Co-Leiter des Sarkomzentrums Bern.

«Sarkome machen ungefähr ein Prozent aller Tumorerkrankungen im Erwachsenenalter in der Schweiz aus», sagt der 44-Jährige, der in der Vergangenheit auch an Sarkomzentren in London und Paris Erfahrungen gesammelt hat. Doch der Tumor ist nicht nur selten, sondern auch in Bezug auf Diagnose und Behandlung höchst anspruchsvoll. Deshalb macht es laut Attila Kollár Sinn, das Wissen zu bündeln und die Erkrankten an spezialisierten, interdisziplinär ausgerichteten Zentren zu behandeln. Nicht selten verstreicht viel, manchmal zu viel Zeit, bis Betroffene an ein Sarkomzentrum überwiesen werden, weil die Symptome und Befunde im Vorfeld nicht richtig gedeutet, nicht korrekt abgeklärt und ohne Einbezug eines Sarkomzentrums behandelt werden. «Je früher das Sarkom entdeckt wird, desto besser stehen die Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung», so Kollár.

#### Handeln und behandeln

Nach der Überweisung des Patienten in ein spezialisiertes Zentrum starten die Untersuchungen unverzüglich, um die Diagnose zu sichern und festzustellen, wie stark sich der Tumor bereits ausgebreitet hat. Spezialisten aus der Chirurgie, Onkologie, Strahlentherapie und Pathologie beurteilen im Rahmen eines so genannten Tumorboards die Resultate und legen die Therapie fest, die schnellstmöglich eingeleitet wird.

## «Je früher das Sarkom entdeckt wird, desto besser stehen die Chancen.»

«Bei den Behandlungen von Sarkomen wurden in den letzten Jahrzehnten grosse Fortschritte erzielt. Amputationen von Extremitäten sind heute nur noch selten erforderlich», hält Attila Kollár fest. Nichtsdestotrotz: Wenn der Tumor an den Armen und Beinen entsteht, sind Funktionalität und Mobilität auch nach der Behandlung häufig eingeschränkt – Muskellähmungen und Gefühlsstörungen sind mögliche Beschwerden.

Ob Operation, Chemotherapie oder Strahlentherapie: Nebst grosser psychischer Belastung und körperlichen Einschränkungen, welche durch die Erkrankung und die Therapie hervorgerufen werden, stellen sich für Betroffene auch ganz lebenspraktische Fragen: Werde ich den Alltag meistern können? Ist der Krebs für immer

#### Krebsliga fördert die Forschung

Die Forschung ist und bleibt der grösste Hoffnungsträger im Kampf gegen Krebs. Die Förderung der patientennahen Krebsforschung an Schweizer Universitäten, Spitälern und akademischen Forschungsinstitutionen ist deshalb eine zentrale Aufgabe der Krebsliga. Im Jahr 2019 hat sie Projekte mit einem Beitrag in der Höhe von 3,5 Millionen Franken unterstützt.

und ewig gebannt? Kann ich meine Erwerbstätigkeit wiederaufnehmen? «Bei Knochensarkomen müssen die Betroffenen ihre Arbeit oft für rund ein Jahr niederlegen, bei Weichteilsarkomen beläuft sich die Absenz in der Regel auf wenige Monate», sagt der Berner Forscher. Darüber, ob und wie die Rückkehr an den Arbeitsplatz nach einem Sarkom gelingt, existierten in der Schweiz bislang keine Daten. Diese Lücke haben die Forscher am Berner Sarkomzentrum jetzt mit ihrer neusten Studie geschlossen – mit finanziellem Support der Krebsliga Schweiz.

#### Der Weg zurück

Die nun vorliegenden Daten zeigen: Der Anteil jener, die an der Studie teilgenommen haben und nach der Sarkomerkkrankung an den Arbeitsplatz zurückkehren, ist hoch (89 Prozent). Interessant ist auch, dass mit der Wiederaufnahme der Arbeit die Angst vor einem erneuten Auftreten von Krebs zurückgeht. «Diese Furcht vor einem Rezidiv müssen wir im Behandlungspfad sicher noch stärker berücksichtigen», so Kollár. Autogenes Training oder Psychotherapie könnten geeignete Methoden sein, um die Patienten im Stadium der Nachsorge noch besser zu begleiten. Wie die Resultate der neuen Studie genau in den Behandlungspfad einfließen, wird derzeit am Sarkomzentrum Bern geprüft. «Wir möchten Sarkompatienten so unterstützen, dass sie möglichst wenig und im Idealfall gar keine Hürden auf dem Weg zurück in den Alltag überwinden müssen», umreisst Attila Kollár das ambitionierte Ziel.

#### Was ist ein Sarkom?

Ein Sarkom ist ein sehr seltener bösartiger Tumor, der vom Stütz- bzw. Bindegewebe ausgeht. Dazu gehören insbesondere Knochen, Muskeln und das Fettgewebe. Er kann im ganzen Körper auftreten, ist jedoch an Armen und Beinen am häufigsten.

Weitere Informationen: [www.krebsliga.ch](http://www.krebsliga.ch) > Shop > Broschüren/Infomaterial > Leben mit Krebs > Krebsarten

# Das Jahr im Überblick

**«Das Krebstelefon ist für Betroffene und Angehörige da und unterstützt sie mit Information und Beratung am Telefon, per Mail, Skype oder Chat.»**

**Anna Zahno**  
Leiterin Krebstelefon

**«Krebsbetroffene und Angehörige tragen mit ihrem Wissen entscheidend dazu bei, die Angebote der Krebsliga gezielt weiterzuentwickeln.»**

**Isabelle Hertel**  
Fachspezialistin E-Health & Patient Advocacy

**«Wer über seine Rechte gut informiert ist, kann bessere Entscheidungen treffen. Hier leisten wir Unterstützung.»**

**Patricia Müller**  
Fachspezialistin Rechtliche Beratung

**«Krebstelefon»: erneut mehr Ratsuchende**

5900 Anfragen erreichten das Krebstelefon – den kostenlosen Beratungs- und Informationsdienst der Krebsliga Schweiz – im letzten Jahr. Das sind 101 mehr als 2018. Vor allem das Bedürfnis nach schriftlicher Kommunikation nimmt zu; schriftliche Online-Beratungen machen mittlerweile fast 40 Prozent aller Anfragen aus. Auch der Chat «Cancerline» erweist sich besonders für jüngere Krebsbetroffene oder Nahestehende als wichtiges Angebot: 337 Beratungen hat das siebenköpfige Team via Chat durchgeführt. Doch auch «klassische» Telefonanrufe sind nach wie vor sehr gefragt; 2019 fanden mehr als 3500 telefonische Beratungen statt. Thematisch setzt sich in den Beratungen der Trend der letzten Jahre fort: Immer häufiger geht es um existenzielle Themen und Sinnfragen. Angesprochen werden etwa Anliegen und Probleme rund um «Leben und Sterben mit Krebs». Doch auch Fragen zu Krankheitsbild und Therapien stehen bei vielen Beratungen im Vordergrund.

**Betroffenenrat: mehr als 200 Mitwirkende**

Welche persönlichen Erfahrungen machen Krebsbetroffene? Welche Wünsche und Bedürfnisse haben Angehörige? Um die Erfahrungen und Bedürfnisse von Krebsbetroffenen und Angehörigen noch stärker in ihre Arbeit miteinzubeziehen, hat die Krebsliga im Mai 2018 den Betroffenenrat ins Leben gerufen. Eineinhalb Jahre später zählt dieser bereits 203 Mitwirkende im Alter zwischen 21 und 84 Jahren aus allen Landesteilen; 168 sind direkt Betroffene, 35 Angehörige. Ihr Engagement ist ganz unterschiedlich: Sie können an Umfragen teilnehmen, beim Probelesen von neuen Broschüren über Krebs aktiv werden oder ihre Erfahrungen bei Medienanfragen weitergeben. Im Jahr 2019 hat die Krebsliga beim Betroffenenrat zwei Umfragen zu den Themen «Krebs und Arbeit» und «Leben nach und mit Krebs» durchgeführt. Im Frühjahr 2020 hätte zum zweiten Mal eine «Frühlingsbegegnung» stattfinden sollen. Betroffene und Angehörige waren eingeladen, sich untereinander und mit Fachpersonen über Herausforderungen und Ressourcen im Leben mit und nach Krebs auszutauschen. Der Anlass wurde wegen der Corona-Krise abgesagt.

**Rechtliche Beratung: Nachfrage steigend**

Kantonale und regionale Krebsligen unterstützen Krebsbetroffene persönlich vor Ort. Dabei sind die Beratenden oft mit rechtlichen Fragen rund um die Sozialversicherungen konfrontiert, mit denen sie sich wiederum an die rechtliche Beratung der Krebsliga Schweiz wenden können. Dieses Angebot wurde 2019 vermehrt genutzt. Zu häufig wiederkehrenden juristischen Fragen erstellt die Krebsliga zudem Informationsblätter für

# 3380

Gespräche zur Tabakentwöhnung haben die Fachpersonen bei der Rauchstopplinie geführt.

# 634

Stunden hat das Präventionsteam an Anlässen und Messen beraten und informiert.

# 203

Personen engagieren sich im Betroffenenrat.

# 36

Tage an 15 verschiedenen Orten war das Darmmodell an Grossveranstaltungen im Einsatz.

Krebsbetroffene; 2019 eines über das korrekte Arbeitszeugnis nach einer Krebserkrankung.

### Robert Wenner-Preis geht an Andrea Alimonti

Den mit 100 000 Franken dotierten Robert Wenner-Preis für junge Krebsforschende hat die Krebsliga Schweiz an Andrea Alimonti verliehen. Der Forschungsgruppenleiter am Institute of Oncology Research in Bellinzona deckte mit seinen Arbeiten auf, wie Krebszellen altern und wie sich dieser Effekt therapeutisch nutzen lässt.

### Anerkennungspreise für Voltigo und SGPO

Die Krebsliga Schweiz hat 2019 zwei Anerkennungspreise verliehen: einen an das mobile Palliative-Care-Team Voltigo der Krebsliga Freiburg, den anderen an die Schweizerische Gesellschaft für Psychoonkologie (SGPO). Mit dem mit 5000 Franken dotierten Preis zeichnet die Krebsliga Schweiz Personen und Organisationen aus, die dazu beitragen, die Situation von Krebsbetroffenen zu verbessern.

### Ruth Dreifuss: Einsatz für Chancengleichheit und faire Medikamentenpreise

Die Krebsmedaille 2019 hat die Krebsliga Schweiz Alt-Bundesrätin Ruth Dreifuss überreicht. Sie setzte sich während und nach ihrer Amtszeit intensiv für bezahlbare Medikamente und die Zugangsgerechtigkeit in der medizinischen Versorgung ein. Die Krebsliga Schweiz



würdigt mit der Medaille aber auch das Engagement von Ruth Dreifuss für die Prävention, Früherkennung und die Verbesserung von Palliative-Care-Angeboten in der Schweiz.

### Kommunikationstraining für Fachpersonen

Bereits seit über 20 Jahren bietet die Krebsliga Schweiz in den drei Sprachregionen ein Kommunikationstraining an. Mit Rollenspielen und Videoaufnahmen setzen sich Fachpersonen aus der Onkologie in diesem Kurs



mit schwierigen Gesprächssituationen auseinander. Sie lernen, wie sie professionell und individuell auf die Bedürfnisse der krebserkrankten Patienten eingehen können. 2019 fanden schweizweit fünf Kommunikationskurse statt, an denen 50 Personen teilnahmen.

### Neue nationale Plattform zum Rauchstopp

Im September 2019 war es so weit: Die neue nationale Plattform zum Rauchstopp «stopsmoking.ch» ging online. Sie bietet Raucherinnen und Rauchern einen einfachen Zugang zu wissenschaftlich geprüften Informationen zum Rauchstopp. Diese vom Tabakpräventionsfonds mitfinanzierte Plattform wird gemeinsam von der Krebsliga Schweiz, der Gesundheitsförderung Wallis und der Lungenliga Bern betrieben. Mitbeteiligt sind kantonale Lungenligen, die Lungenliga Schweiz, das Institut santé globale und die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention. Teil davon ist auch das Projekt «Stop-gether», das Raucherinnen und Raucher in der ganzen Schweiz dazu animiert, sich auf Facebook einer Gruppe anzuschliessen, um im November gemeinsam das Rauchen aufzugeben. Auch die von der Krebsliga Schweiz betriebene Rauchstopplinie 0848 000 181 ist Bestandteil der neuen Plattform. Der telefonische Beratungsservice, der unkompliziert bei der Tabakentwöhnung hilft, erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit: Im 2019 führten die Fachpersonen 3380 Gespräche mit Raucherinnen und Rauchern, die Unterstützung suchten.

[www.rauchstopplinie.ch](http://www.rauchstopplinie.ch)

Zitat Pflegefachfrau Onkologie:

**«Durch das Kommunikationstraining der Krebsliga habe ich mehr Sicherheit und Selbstvertrauen gewonnen. Ich kann schwierige Themen gegenüber dem Patienten besser ansprechen.»**

### Krebs und Arbeit: Hilfe bei komplexen Fragen im Arbeitsprozess

Mehr als 15000 Menschen im Alter von 20 bis 64 Jahren erkranken jedes Jahr neu an Krebs, zwei Drittel aller Betroffenen kehren nach den Therapien wieder an ihren Arbeitsplatz zurück. Die Krebsliga unterstützt Vorgesetzte wie auch Betroffene während dieser herausfordernden Zeit als Anlaufstelle für Fragen und Informationen rund um das Thema Krebs und Arbeit: sei es bei der emotionalen Bewältigung, sei es bei arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Themen. 2019 stand die Fachstelle mit mehreren Firmen in Kontakt und hat Sensibilisierungsarbeit geleistet. Auch in den Medien wurden diese Themen wiederholt aufgegriffen und Fachpersonen der Krebsliga hierzu befragt. [www.krebsliga.ch/krebsundarbeit](http://www.krebsliga.ch/krebsundarbeit)

### Darmkrebs: begehbare Darmmodell mit neuer Benutzeroberfläche

Im 2019 hat die Krebsliga Schweiz das acht Meter lange, begehbare Darmmodell, das Besucherinnen und Besuchern die verschiedenen Entwicklungsstufen von Darmkrebs aufzeigt, modernisiert. Die neue Benutzeroberfläche und der Touchscreen-Monitor informieren gezielt und unterhaltsam über die Krankheit und die Möglichkeiten zur Früherkennung. Anstelle des bislang eingesetzten zwölfminütigen Präventionsvideos gelangen neu kurze Animationsvideos und interaktive Informationsgrafiken zum Einsatz, mit denen sich das Thema Darmkrebs auf spielerische Art und Weise vermitteln lässt. Die Videos werden auch auf weiteren Kanälen der Krebsliga Schweiz und der kantonalen und regionalen Krebsligen verbreitet.

### Zurich Film Festival: neue Kurzfilme über Menschen mit Krebs



Am Zurich Film Festival im Oktober hat die Krebsliga Schweiz Filme zum Thema Krebs präsentiert. In vier Kurzspielfilmen aus Deutschland, Frankreich, Italien und Mexiko, einem Animationsfilm aus Deutschland und einem Dokumentarfilm aus Frankreich beleuchteten Filmschaffende die vielfältigen Auswirkungen von Krebs auf das Leben von Betroffenen und Nahestehenden. Eines geht aus den sechs neuen Filmen, die

auf der Webseite der Krebsliga Schweiz aufgeschaltet sind, besonders deutlich hervor: Eine Krebserkrankung betrifft stets das gesamte soziale Umfeld – die Situation ist sowohl für die Direktbetroffenen wie auch für ihre Angehörigen komplex und anspruchsvoll.

[www.krebsliga.ch/filme](http://www.krebsliga.ch/filme)



### Patientenverfügung «plus»: individuelle Beratungen

Die gesundheitliche Vorausplanung, auf Englisch Advance Care Planning (ACP), ist ein Konzept für gesunde und kranke Personen, die selbstbestimmt vorsorgen möchten. Dabei werden die persönlichen Vorstellungen für Behandlungen im Falle einer Urteilsunfähigkeit eindeutig formuliert und dokumentiert. Zertifizierte ACP-Beratende begleiten diesen Prozess und gehen auf individuelle Anliegen und situationsbezogene Bedürfnisse der Person ein. Am Ende können diese Festlegungen in der Patientenverfügung «plus» verankert werden. ACP ist wissenschaftlich fundiert und wird vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) empfohlen. Die Beratungen werden auch in der Krebsliga angeboten. Die Krebsliga Zürich hat als erste Liga mit diesen Beratungen begonnen, die nun auch bei der Krebsliga im Kanton Aargau angeboten wird. Demnächst gibt es ACP-Beratungen bei der Krebsliga beider Basel, weitere Ligen prüfen dieses Angebot. Die Krebsliga Schweiz unterstützt und begleitet die kantonalen und regionalen Krebsligen fachlich.

### Qualität verbessern in onkologischen Netzwerken

Qualität ist gerade in der Onkologie entscheidend: Krebsdiagnosen sind für die Patienten belastend, die Therapien komplex und kostenintensiv. Auch erfordert die Behandlung meist die Zusammenarbeit mehrerer Fachdisziplinen. Die Krebsliga Schweiz, die Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie und die Nationale Strategie gegen Krebs haben den Bedarf für mehr Transparenz in der Onkologie erkannt und 2019 einen Bericht erstellen lassen, der Möglichkeiten zur Qualitätssicherung aufzeigt. In einem weiteren Schritt hat eine interprofessionelle Projektgruppe ein Konzept erarbeitet, das ein Set von Mindeststandards vorsieht. Dazu gehören insbesondere eine vertragliche Anbindung an ein onkologisches Netzwerk und Struktur- und Prozessqualitätskriterien, deren Einhaltung durch Audits und Patientenbefragungen überprüft werden kann.

# Die Krebsliga Schweiz: im Dienste der Betroffenen

## 119

Personen arbeiten bei der Krebsliga an der Effingerstrasse 40 in Bern.

## 109

Jahre alt ist die Krebsliga. Seit über einem Jahrhundert setzt sich die Non-Profit-Organisation für die Interessen von Menschen mit Krebs und ihre Angehörigen ein.

## 30

12 interne Weiterbildungen und 18 Wissensplattformen hat die Krebsliga Schweiz 2019 durchgeführt. Dank diesen Veranstaltungen zu aktuellen Themen rund um Krebs werden die Mitarbeitenden von ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus erster Hand informiert. Die internen Weiterbildungen der Krebsliga Schweiz stehen einem erweiterten Kreis der Cancer Community zur Verfügung und werden auch von deren Mitgliedern rege genutzt.

Jede dritte Person wird im Verlauf ihres Lebens mit der Diagnose Krebs konfrontiert. In der Schweiz erkranken jedes Jahr über 40 000 Menschen, für mehr als 16 500 sind die Folgen tödlich. Krebs ist damit die zweithäufigste Todesursache.

Die Krebsliga ist in dieser schwierigen Lebenssituation für die Betroffenen und ihre Angehörigen da. Als Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um Krebs übernimmt sie schweizweit eine führende Rolle in der Beratung und Begleitung, in der Prävention und Früherkennung von Krebs sowie in der Forschungsförderung, und zwar seit über hundert Jahren. Die Krebsliga ist ein Verband, bestehend aus 18 kantonalen und regionalen Krebsligen sowie dem Dachverband Krebsliga Schweiz. Beim Dachverband engagieren sich 119 Mitarbeitende.

### Verantwortungsvolle Mittelverwendung

Die Krebsliga finanziert sich zum überwiegenden Teil durch Spenden. Hinter jeder Spende stehen eine persönliche Motivation und eine individuelle Geschichte. Vertrauen und Grosszügigkeit der Spenderinnen und Spender sind das höchste Gut der Krebsliga: Der Grossteil der Spendengelder wird gezielt für Massnahmen eingesetzt, die Krebsbetroffenen dienen.

Die Krebsliga Schweiz ist ZEWÖ-zertifiziert. Sie engagiert sich dafür, dass die ihr anvertrauten Spendengelder zweckbestimmt und wirksam eingesetzt werden und ist der Transparenz des Mitteleinsatzes verpflichtet.

**Die Krebsliga setzt sich ein für eine Welt,  
... in der weniger Menschen an Krebs erkranken,  
... weniger Menschen an den Folgen von Krebs leiden und sterben,  
... mehr Menschen von Krebs geheilt werden und  
... Betroffene und ihre Angehörigen in allen Phasen der Krankheit  
und im Sterben Zuwendung und Hilfe erfahren.**

Haus der Krebsliga

# Onkologische Rehabilitation: der Schritt zurück in den Alltag

**Oft stufen Krebspatientinnen und -patienten die Phase nach der Erstbehandlung als besonders schwierig ein. Hier kommt die ambulante onkologische Rehabilitation zum Tragen: Sie hilft Betroffenen, zurück in den Alltag zu finden.**

Je nach Krebsdiagnose und Therapie gestaltet sich die Rückkehr in den Alltag eines Krebsbetroffenen als äusserst anspruchsvoll. Das musste ein 35-jähriger Landwirt am eigenen Leib erfahren. Im August 2018 erhielt er die Diagnose akute myeloische Leukämie. Für die Chemotherapie war er während acht Monaten über 100 Tage im Spital, davon mehrere Wochen isoliert. Der naturverbundene Mann, der sich zuvor jeden Tag draussen körperlich betätigte, wurde von einem Tag auf den anderen ans Bett gefesselt. «Zwar war die Therapie aus medizinischer Sicht ein Erfolg, die Behandlung hinterliess bei mir aber vor allem körperlich Spuren. Ich ermüdete rasch und hatte zu wenig Kraft, um auf dem Betrieb wieder richtig anpacken zu können», erinnert er sich.

Um wieder zu Muskelkraft und zu körperlicher Ausdauer zu kommen, profitierte der Landwirt vom ambulanten onkologischen Rehabilitationsprogramm am Spital Thun. Er ging wöchentlich in die Physiotherapie, trainierte an den Kraftgeräten und schloss sich einer Walking-Gruppe an. Körperlich sei er noch nicht am Ziel, er brauche noch mehr Unterstützung in der Rehabilitation, resümiert der zweifache Familienvater: «Aber der Anfang ist gemacht!»

## Individuell und interdisziplinär

Ziel der onkologischen Rehabilitation ist die Wiedererlangung eines körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens, sodass das Leben aus eigener Kraft in grösstmöglicher Autonomie gestaltet werden kann. Hierfür eignet sich ein flexibler, auf die jeweilige Person abgestimmter Therapieansatz am besten.

Die Rehabilitationsmassnahmen können bereits zu Beginn des Krankheitsprozesses anfangen und sich über mehrere Phasen hinwegziehen. Barbara Jenny, eine von zwei Koordinatorinnen der ambulanten Onko-Reha im Spital Thun, meint: «Es ist wichtig, einer krebsbetroffenen Person möglichst früh umfassende Massnahmen anzubieten, welche sich positiv auf die Genesung auswirken.» Für Barbara Jenny liegt hier der Schlüssel zum Erfolg: «Die Onko-Reha in Thun bietet für jede Patientin und jeden Patienten ein individuelles Programm an. Die Rehabilitationsmassnahmen werden von einem interdisziplinären Team durchgeführt, wobei die Palette



*«Es ist wichtig, einer krebsbetroffenen Person möglichst früh umfassende Massnahmen anzubieten, welche sich positiv auf die Genesung auswirken», sagt Barbara Jenny, Koordinatorin der ambulanten Onko-Reha im Spital Thun.*

an Möglichkeiten breit ist: Dazu gehört zum Beispiel Physiotherapie, Ernährungsberatung, Yoga oder auch die Sozialberatung, welche die Bernische Krebsliga anbietet.»

## Onko-Reha-Modelle der kantonalen und regionalen Krebsligen

Die ambulante onkologische Rehabilitation im Spital Thun ist schweizweit eines der Pionierprojekte der Onko-Reha. In Zusammenarbeit mit der Berner Klinik Montana, dem Institut für Komplementärmedizin der Universität Bern und der Bernischen Krebsliga startete sie bereits im Jahre 2011. Seither wurde die Idee eines individuellen Rehabilitationsangebotes von anderen Spitälern aufgenommen und ebenfalls umgesetzt. Anders im Wallis: Hier bietet nicht das Spital, sondern die Krebsliga im Unterwallis den Betroffenen die ambulante Onko-Reha an. Seit 2010 existiert das Angebot in Form eines umfassenden Netzwerkes mit verschiedenen Institutionen. Dabei bestimmt und koordiniert die krebsbetroffene Person selber, in welchen Bereichen sie Unter-

stützung erhalten möchte. Bald wird auch die Krebsliga im Oberwallis mit einem ähnlichen Angebot starten.

Im Jahr 2009 hat die Krebsliga Tessin in Zusammenarbeit mit dem Institut für Onkologie der italienischen Schweiz und der Rehabilitationsklinik von Novaggio ein individuelles und personalisiertes ambulantes Rehabilitationsprogramm eingerichtet, das fortlaufend den Erfahrungen und Bedürfnissen angepasst wurde. Dieses Programm ist multizentrisch und findet in fünf onkologischen Kliniken statt. Zwei spezialisierte Krankenschwestern bieten Beratung für eine angepasste Rehabilitation an und organisieren therapeutische Massnahmen (physisch, psychisch und sozial), um gemeinsam mit dem Patienten realistische Ziele festzulegen. Ziel des Programms ist es, die Kontrolle über das eigene Leben wiederzuerlangen.

Einen anderen Weg beschreitet der Kanton Zürich: Dort stand Krebsbetroffenen mit Rehabilitationsbedarf bis

anhin kein umfassendes, ambulantes Programm zur Verfügung. Seit dem 1. April 2019 bietet nun die Krebsliga Zürich in Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Fachtherapeuten und drei Spitälern (Universitätsspital Zürich, Klinik Susenberg und Brust-Zentrum) ein solches Programm an. Die Koordination läuft über die Krebsliga Zürich und steht unter der Leitung von Dr. Magdalena Maria Berkhoff.

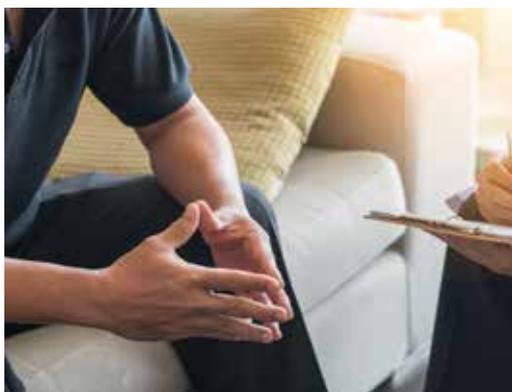
Ähnlich die Krebsliga Waadt: Sie plante 2019 ein Rehabilitationsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Lausanne und dem Spital Yverdon-les-Bains. Die ersten Gruppen werden 2020 in Lausanne und Yverdon starten. Auch die Thurgauische Krebsliga ist am Aufbau einer ambulanten onkologischen Rehabilitation im Kanton interessiert. Vorgesehen ist eine Beteiligung am Onko-Fit-Programm, welches von den Physiotherapiezentren Spital Thurgau geleitet wird.

#### **Nationale Studie der Krebsliga Schweiz zur Qualitätssicherung ambulanter Reha-Programme**

Die Krebsliga Schweiz unterstützt und begleitet den Auf- und Ausbau der onkologischen Rehabilitationsprogramme bereits seit mehreren Jahren. 2018 startete im Rahmen der Nationalen Strategie gegen Krebs (NSK) eine nationale Studie zur ambulanten onkologischen Rehabilitation. Unter der Leitung von Prof. Sabine Rohrmann vom Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich wurden im Auftrag der Krebsliga Schweiz einheitliche und praxistaugliche Leistungs- und Qualitätskriterien für ambulante Rehabilitationsprogramme evaluiert und definiert. Die Studie beinhaltet eine Erhebung von bestehenden Programmen auf nationaler Ebene und eine systematische Literaturübersicht auf internationaler Ebene. Am 25. November 2019 wurden die Ergebnisse in Bern präsentiert. Für die Krebsliga Schweiz stellt die Studie eine wichtige Grundlage zur Förderung der Qualität und zur Weiterentwicklung der ambulanten onkologischen Rehabilitation in der Schweiz dar.

#### **Gemeinsame Kriterien definieren**

Ausgehend von der Studie und unter der Leitung der NSK liess sich im Rahmen eines Workshops ein Konsens zu den Qualitäts- und Leistungskriterien für die ambulante onkologische Rehabilitation finden. Teilnehmende des Fachvereins oncoreha.ch, Spezialisten der Krebsliga, das Forschungsteam der Nationalen Studie und 22 von insgesamt 25 Vertretern ambulanter onkologischer Rehabilitationsprogramme haben sich auf verschiedene Kriterien (Programmleitung, Aufbau, Reha-Massnahmen, Dauer, Koordination und Finanzierung) geeinigt, welche den Ansprüchen eines ambulanten Reha-Programms entsprechen sollen. Dieses Konsensus-Dokument ist nun in der finalen Überarbeitung und wird oncoreha.ch als Grundlage für die Zertifizierung der Angebote dienen.



Das langfristige Ziel der Krebsliga Schweiz und der Studie ist es, die Akteure der onkologischen Rehabilitation zur Anerkennung definierter Qualitätskriterien zu bewegen, bestehende oder neue Programme zu zertifizieren und generell die Qualität der ambulanten Rehabilitation in der Schweiz zu fördern. Der Schlussbericht der nationalen Studie wird 2020 publiziert.

## Neuer Kurzfilm der Krebsliga: Betroffene berichten

**Es sind Menschen wie Sie und ich – und doch ist da etwas anders. Die Protagonistinnen und Protagonisten aus dem neuen Video der Krebsliga haben eines gemeinsam: Die Diagnose Krebs ist die erste Sequenz ihrer eindrücklichen Geschichte, die sie vor laufender Kamera preisgeben.**

Da ist erst einmal die Tatsache, dass der medizinische Befund plötzlich glasklar vor einem liegt. Ein Mann aus dem Tessin spricht von einem Schock, einem Schlag ins Gesicht. Eine Jugendliche von Angst, als bei ihrer Mutter Krebs diagnostiziert wird. Wieso ich, fragt ein Geschäftsmann aus dem Rheintal. Eine Frau thematisiert die Verdrängung, eine andere ereilt das Gefühl, dass nun alles vorbei sei. Resignation, die schon bald von Zuversicht verdrängt wird: «Ich habe mir immer wieder gesagt: Du schaffst das! Trotz dem Leid, den Tränen und dem Kräfteinsatz, den es braucht.»

### Mitten im Leben

Das neue Video der Krebsliga zeigt: So unterschiedlich die Krebsarten und ihre jeweiligen Verläufe sind, so unterschiedlich sind die Personen, die die Krebsliga begleitet. Zu den Betroffenen gehören junge, lebenslustige Menschen mit grossen Zukunftsplänen, gestandene Geschäftsleute, engagierte Eltern, aufgeweckte Kinder ebenso wie Pensionierte, die ihre Zeit nach dem Erwerbsleben aktiv angehen wollten.

**«Man kann den Kampf gegen Krebs nicht alleine bewältigen.»**





**«Wenn ich Hilfe brauche, weiss ich, dass die Leute der Krebsliga da sind. Sie hören zu und gehen auf mich ein.»**

Sie alle haben ganz spezifische Bedürfnisse, die die Krebsliga dank individueller Begleitung vor Ort und breit ausgerichteter Angebote erfassen und erwidern kann. «Man kann den Kampf gegen Krebs nicht alleine bewältigen», sagt einer der Interviewten. Support durch Angehörige und Fachleute ist für die meisten Erkrankten während wie auch nach der Therapie essenziell. «Die Krebsliga hat mich psychologisch, organisatorisch wie auch finanziell unterstützt. Sie begleitete mich durch diesen Dschungel», bringt es ein Betroffener auf den Punkt. «Dank der Krebsliga fühle ich mich weniger allein», bilanziert ein anderer.

Den beiden Produzenten ist es gelungen, Statements von Betroffenen in eine Form zu bringen, die tief berührt und für diese Krankheit mit oft weitreichenden Konsequenzen sensibilisiert. Für sie alle ist die Krebsliga da, denn: Krebs ist es egal, wer Sie sind. Uns aber nicht.

[www.krebsliga.ch/ueber-uns](http://www.krebsliga.ch/ueber-uns)

**«Die Diagnose war einfach ein Schock, ein freier Fall, ein Schlag ins Gesicht.»**

# Der Vorstand



**Präsident**  
**Gilbert Bernard Zulian**  
 PD Dr. med.  
 Ehemaliger Chefarzt Abteilung  
 für Palliativmedizin  
 Universitätsspital Genf



**Hans Neuenschwander**  
 Dr. med.  
 Ehemaliger Arzt Palliative Care  
 Lugano



**Vizepräsident**  
**Georg Stüssi**  
 PD Dr. med.  
 Chefarzt Hämatologie  
 Onkologisches Institut der  
 italienischen Schweiz (IOSI)



**Markus Notter**  
 Dr. med.  
 Radioonkologe  
 Lindenhofspital Bern



**Past President**  
**Jakob R. Passweg**  
 Prof. Dr. med.  
 Chefarzt Hämatologie  
 Universitätsspital Basel



**Solange Peters**  
 Prof. Dr. med.  
 Chefärztin für medizinische Onkologie,  
 Centre hospitalier universitaire  
 vaudois (CHUV), Lausanne



**Kassier**  
**Gallus Mayer**  
 Ehemaliger Bankfachmann  
 Notenstein La Roche  
 Privatbank AG, St. Gallen



**Brigitta Wössmer**  
 Dr. phil.  
 Ehemalige Leitende Psychologin/  
 Psychoonkologin  
 Universitätsspital Basel



**Christoph Kurze**  
 Geschäftsführer  
 Krebsliga Graubünden



**Karin Zimmermann**  
 Dr.  
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
 Universitätsspital Zürich



**Frank Moos**  
 Geschäftsführer  
 Krebsliga Wallis



**Claude Thomann**  
 Dr. iur.  
 Rechtsanwalt, LL.M.  
 Rechtskonsulent seit 1980  
 (mit beratender Stimme)



**Thomas Cerny**  
 Prof. em. Dr. med.  
 Ehemaliger Chefarzt  
 Onkologie/Hämatologie  
 Kantonsspital St. Gallen  
 (mit beratender Stimme)

# CEO und Geschäftsleitung



**Daniela de la Cruz**  
CEO  
ab Oktober 2019



**Markus Sallin**  
Leiter Finanzen,  
Personal & Dienstleistungen



**Kathrin Kramis-Aebischer**  
Dr. phil.  
CEO  
bis September 2019



**Marc Kempe**  
Leiter Marketing,  
Kommunikation &  
Mittelbeschaffung



**Rolf Marti**  
Dr. rer. nat.  
Leiter Forschung,  
Innovation & Entwicklung



**Vakant**  
Leitung Vorsorge, Betreuung &  
Nachsorge

# Unsere Partner

Die Krebsliga Schweiz ist Mitglied diverser nationaler und internationaler Organisationen und Fachgesellschaften und kooperiert schweizweit mit zahlreichen Partnerorganisationen.

## Unsere nationalen Partner

### Allianz «Gesunde Schweiz»

44 Organisationen setzen sich zusammen für die Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung ein.  
[www.allianzgesundeschweiz.ch](http://www.allianzgesundeschweiz.ch)

### Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz

Die Fachorganisation koordiniert vielfältige Aktivitäten zur Förderung des Nichtrauchens.  
[www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch)

### Interessengemeinschaft Angehörigenbetreuung IGAB

Das Netzwerk der IGAB setzt sich für betreuende Angehörige in der Schweiz ein.  
[www.cipa-igab.ch](http://www.cipa-igab.ch)

### International Breast Cancer Study Group IBCSG

Die IBCSG führt weltweite Studien zur Optimierung der Behandlung von Brustkrebs durch.  
[www.ibcsg.org](http://www.ibcsg.org)

### Krebsforschung Schweiz

Die Stiftung sammelt Spenden für die patientennahe, industrieunabhängige Krebsforschung.  
[www.krebsforschung.ch](http://www.krebsforschung.ch)

### Nationales Institut für Krebs epidemiologie und -registrierung NICER

Die Stiftung koordiniert die Krebsregistrierung und epidemiologische Krebsforschung in der Schweiz.  
[www.nicer.org](http://www.nicer.org)

### Oncoreha.ch

Der Verein will die Rehabilitation als fixen Bestandteil der Behandlung von Krebskranken etablieren.  
[www.oncoreha.ch](http://www.oncoreha.ch)

### Oncosuisse

Oncosuisse ist die strategisch-politische Plattform zur Umsetzung des Nationalen Krebsprogramms.  
[www.oncosuisse.ch](http://www.oncosuisse.ch)

### Onkologiepflege Schweiz

Die Fachgesellschaft leistet einen aktiven Beitrag an die kontinuierliche Verbesserung der Pflege von krebsbetroffenen Menschen.  
[www.onkologiepflege.ch](http://www.onkologiepflege.ch)

### palliative.ch

palliative.ch ist eine multiprofessionelle Fachgesellschaft für alle, die am Krankenbett tätig sind.  
[www.palliative.ch](http://www.palliative.ch)

### Public Health Schweiz PHS

Public Health Schweiz engagiert sich auf politischer Ebene für Gesundheitsförderung und Prävention.  
[www.public-health.ch](http://www.public-health.ch)

### Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW

Die SAMW fördert das Wirken zugunsten der Wissenschaft und ihrer Funktionen in der Gesellschaft.  
[www.samw.ch](http://www.samw.ch)

### Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung SAKK

Die SAKK führt als Netzwerk von rund 20 Forschungsgruppen Studien zur Krebsbehandlung durch.  
[www.sakk.ch](http://www.sakk.ch)

### Schweizerische Gesellschaft für Hämatologie SGH

Die SGH setzt sich für die Förderung der Hämatologie in der Schweiz ein.  
[www.sgh-ssh.ch](http://www.sgh-ssh.ch)

### Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie SGMO

Die SGMO ist die Fachgesellschaft der Ärztinnen und Ärzte mit dem Facharztstitel Medizinische Onkologie.  
[www.sgmo.ch](http://www.sgmo.ch)

### Schweizerische Gesellschaft für Psychoonkologie SGPO

Die SGPO setzt sich für die psychoonkologische Betreuung von Betroffenen und Angehörigen ein.  
[www.psychoonkologie.ch](http://www.psychoonkologie.ch)

### Schweizerische Gesellschaft für Senologie SGS

Die Gesellschaft fördert biologische und medizinische Kenntnisse im Zusammenhang mit gutartigen und bösartigen Brustkrankungen.  
[www.senologie.ch](http://www.senologie.ch)

### Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz GELIKO

Die GELIKO ist der Dachverband der im Gesundheits- und Sozialwesen tätigen Schweizer Organisationen.  
[www.geliko.ch](http://www.geliko.ch)

### Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe SPOG

Die SPOG setzt sich für bessere Behandlungsmöglichkeiten krebskranker Kinder und Jugendlicher ein.  
[www.spog.ch](http://www.spog.ch)

**Schweizer Kinderkrebsregister (SKKR)**

Das SKKR sammelt Daten über Krebserkrankungen bei Kindern und trägt zum Vermeiden von Spätfolgen der Behandlung bei.

[www.kinderkrebsregister.ch](http://www.kinderkrebsregister.ch)

**Swiss Bridge**

Die Stiftung unterstützt in- und ausländische Krebsforschungsprojekte dank Spenden von privaten Donatoren und Stiftungen.

[www.swissbridge.ch](http://www.swissbridge.ch)

**Swiss Cancer Foundation SCF**

Die Stiftung finanziert Projekte zur Krebsbekämpfung in der Schweiz dank der Unterstützung von Persönlichkeiten und Unternehmen.

[www.swisscancerfoundation.ch](http://www.swisscancerfoundation.ch)

**SCS, Swiss Cancer Screening**

SCS fördert und unterstützt den Aufbau und die Zusammenarbeit, Harmonisierung und Qualitätssicherung von Krebsfrüherkennungs-Programmen in der Schweiz.

[www.swisscancerscreening.ch](http://www.swisscancerscreening.ch)

**Unsere internationalen Partner****Association of European Cancer Leagues ECL**

[www.europeancancerleagues.org](http://www.europeancancerleagues.org)

**European CanCer Organisation ECCO**

[www.ecco-org.eu](http://www.ecco-org.eu)

**European Organisation for Research and Treatment of Cancer EORTC**

[www.eortc.org](http://www.eortc.org)

**European Society for Medical Oncology ESMO**

[www.esmo.org](http://www.esmo.org)

**Union internationale contre le cancer**

[www.uicc.org](http://www.uicc.org)

**Kooperation mit der Bank Cler**

Seit 2007 ist die Bank Cler Partnerin der Krebsliga Schweiz und setzt sich aktiv für den Kampf gegen Krebs ein. Gemeinsam führten die beiden Organisationen 2019 kostenlose Informationsanlässe an 16 verschiedenen Standorten durch, an denen Fachleute der Bank Cler mittels Referaten verschiedene Aspekte des Ehegüter- und des Erbrechts erläuterten. Die Experten zeigten insbesondere auf, wie sich die verschiedenen Lebenssituationen (ledig, Konkubinat, verheiratet) auf die Nachlassplanung auswirken und wie sich mit einem Vertrag oder einem Testament der letzte Wille umsetzen lässt. Auch informierten sie darüber, was das Erwachsenenschutzrecht bei einer Urteilsunfähigkeit vorsieht und welche Möglichkeiten der Selbstvorsorge sich bieten. Insgesamt 719 Personen haben diese Veranstaltungen unter dem Titel «Selbstbestimmt entscheiden – Nachlassplanung und Vorsorgeauftrag» im vergangenen Jahr besucht.



# Jahresrechnung 2019

**«Jeder Franken zählt im Kampf  
gegen Krebs.»**

**Marc Kempe**

Leiter Marketing, Kommunikation & Mittelbeschaffung

**«Die uns anvertrauten Mittel  
setzen wir wirksam und  
effizient ein: zur Unterstützung  
von Betroffenen, für die  
Forschung und die Prävention.»**

**Tobias Marchon**

Leiter Rechnungswesen & Controlling

**«Gesten der Solidarität sind  
Gold wert, sei es mittels einer  
Spende oder anderen Formen  
der Unterstützung.»**

**Evelyne Zemp**

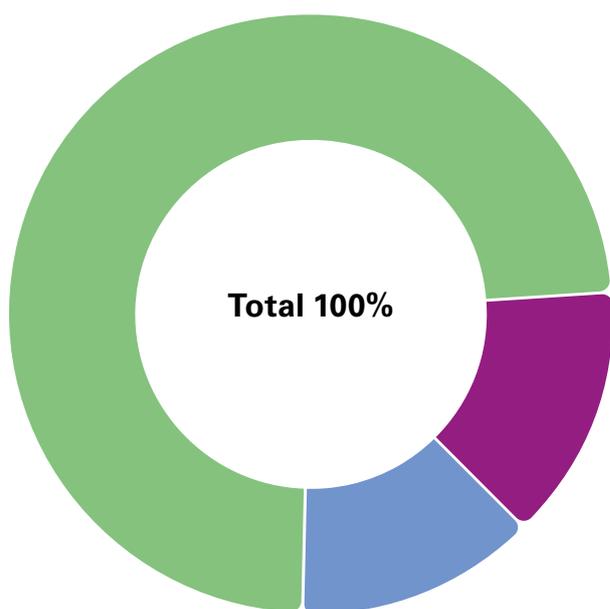
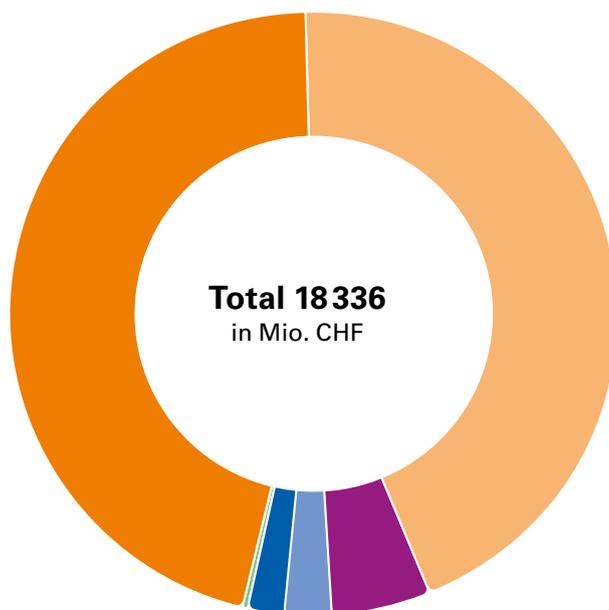
Fachspezialistin Marketing

## Mittelherkunft 2019

### Die Krebsliga Schweiz wird überwiegend durch Spenden finanziert

Hinter jeder Spende stehen eine persönliche Motivation und eine individuelle Geschichte. Deshalb setzen wir jede Spende sorgfältig zur Unterstützung von Betroffenen, für die Forschung sowie für die Prävention und Früherkennung ein.

<b>8425</b>	■ Spenden
<b>8127</b>	■ Erbschaften und Legate
<b>926</b>	■ Öffentliche Hand
<b>429</b>	■ Projektbeiträge und Sponsoring
<b>382</b>	■ Dienstleistung und Warenertrag
<b>48</b>	■ Mitgliederbeiträge



## Mittelverwendung 2019

<b>73,4%</b>	■ Projekte
<b>14,3%</b>	■ Administration
<b>12,3%</b>	■ Mittelbeschaffung

## Bilanz per 31.12.2019

	in TCHF	
	2019	2018
Flüssige Mittel	10 061	10 756
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	550	950
Übrige kurzfristige Forderungen	323	349
Vorräte	564	569
Aktive Rechnungsabgrenzungen	555	492
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>12 054</b>	<b>13 117</b>
Finanzanlagen	42 478	39 654
Gesondertes Fondsvermögen (Stiftungsfonds)	21 012	4 930
<b>Finanzanlagen</b>	<b>63 491</b>	<b>44 584</b>
Mobilien und Einrichtungen	29	145
Büromaschinen und EDV	219	123
Fahrzeuge	96	114
<b>Sachanlagen</b>	<b>344</b>	<b>381</b>
<b>Immaterielle Anlagen</b>	<b>122</b>	<b>196</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>63 957</b>	<b>45 160</b>
<b>Aktiven</b>	<b>76 011</b>	<b>58 277</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 005	1 365
Bewilligte Forschungsförderungsbeiträge (kurzfristig)	3 570	3 075
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2 681	2 639
Passive Rechnungsabgrenzungen	4 398	3 556
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>11 654</b>	<b>10 635</b>
Bewilligte Forschungsförderungsbeiträge (langfristig)	3 264	3 522
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0	200
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>3 264</b>	<b>3 722</b>
Zweckgebundene Fonds	5 352	7 608
Gesonderte Fonds (Stiftungsfonds)	21 012	4 930
<b>Fondskapital</b>	<b>26 364</b>	<b>12 538</b>
<b>Erarbeitetes Betriebskapital</b>	<b>4 272</b>	<b>5 882</b>
Reserven für Publizistik	17	203
Reserven BVG	300	300
Reserven für Projekt NSK	313	579
Wertschwankungsreserven	5 854	5 427
<b>Gebundenes Kapital aufgrund Vorstands-/DV-Entscheid</b>	<b>6 483</b>	<b>6 510</b>
Freie Reserven	20 600	20 600
Jahresergebnis (+ Gewinn / - Verlust)	3 374	-1 611
<b>Freies Kapital</b>	<b>23 974</b>	<b>18 989</b>
<b>Organisationskapital</b>	<b>34 729</b>	<b>31 381</b>
<b>Passiven</b>	<b>76 011</b>	<b>58 277</b>

## Revisionsbericht

Die Revisionsstelle hat die Buchführung und die Jahresrechnung der Krebsliga Schweiz für das am 31.12.2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Sie bestätigt, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt. Ferner hat sie bestätigt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

## Download

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht sind auf der Website [krebisliga.ch](http://krebisliga.ch) abrufbar und werden allen Interessierten auf Wunsch kostenlos zugestellt.

**Betriebsrechnung per 31.12.2019**

(nach Umsatzkostenverfahren)

	in TCHF	
	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Spenden	15 006	17 564
Spendenanteile kantonale und regionale Krebsligen	-6 582	-6 658
Erbschaften und Legate	8 127	10 372
Mitgliederbeiträge der kantonalen und regionalen Krebsligen	48	48
Projekt- und Kostenbeiträge Dritter	429	274
<b>Erhaltene Zuwendungen</b>	<b>17 028</b>	<b>21 601</b>
davon zweckgebunden	1 281	4 818
davon frei	15 747	16 783
Beiträge der öffentlichen Hand	3 982	4 074
Beitragsanteile der kantonalen und regionalen Ligen	-2 927	-2 910
Beitragsanteile von Dritten	-129	-130
<b>Beiträge der öffentlichen Hand</b>	<b>926</b>	<b>1 034</b>
<b>Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an Dritte</b>	<b>382</b>	<b>602</b>
Beiträge von nahestehenden Personen	0	20
Ertrag aus Untermiete	0	3
<b>Übrige Erträge</b>	<b>0</b>	<b>23</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>18 336</b>	<b>23 260</b>
Sachaufwand Projekte	-4 334	-4 769
Personalaufwand Projekte	-8 361	-8 476
Entrichtete Beiträge an Dritte und Projekte	-4 135	-5 015
Entrichtete Beiträge an andere nahestehende Personen	-587	-671
Abschreibungen projektbezogen	-79	-95
An Nahestehende verrechnete Aufwandsanteile	1 106	1 198
<b>Direkter Projektaufwand</b>	<b>-16 390</b>	<b>-17 827</b>
Sachaufwand Fundraising	-3 613	-4 134
Personalaufwand Fundraising	-1 767	-1 828
Abschreibungen Fundraising	-38	-42
An Nahestehende verrechnete Aufwandsanteile	2 662	2 953
<b>Fundraisingaufwand</b>	<b>-2 757</b>	<b>-3 051</b>
Sachaufwand Administration	-1 362	-1 204
Personalaufwand Administration	-2 535	-2 675
Abschreibungen administrativer Bereich	-325	-437
An Nahestehende verrechnete Aufwandsanteile	1 033	1 004
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>-3 190</b>	<b>-3 312</b>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-22 336</b>	<b>-24 190</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-4 000</b>	<b>-930</b>
Finanzertrag	5 236	737
Finanzaufwand	-354	-2 777
<b>Finanzergebnis</b>	<b>4 882</b>	<b>-2 040</b>
Ausserordentlicher Ertrag	210	84
Ausserordentlicher Aufwand	-1	-20
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>209</b>	<b>63</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>1 091</b>	<b>-2 907</b>
Veränderung zweckgebundener Fonds	2 257	270
<b>Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>2 257</b>	<b>270</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals</b>	<b>3 347</b>	<b>-2 636</b>
<b>Angaben über die Zuweisung/Verwendung des Organisationskapitals</b>		
Zuweisung (-)/Entnahme (+) Reserve für Publizistik	186	197
Zuweisung (-)/Entnahme (+) Wertschwankungsreserve	-426	665
Zuweisung (-)/Entnahme (+) Reserve NSK-Projekt	266	164
Zuweisung (-)/Entnahme (+) erarbeitetes freies Kapital	-3 374	1 611
<b>Veränderung des Organisationskapitals</b>	<b>-3 347</b>	<b>2 636</b>
<b>Jahresergebnis nach Veränderung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Die Krebsliga sagt: danke – merci – grazie – grazia fìch!

Nur mit der Unterstützung von Spenderinnen und Spendern kann die Krebsliga Schweiz dafür sorgen, dass Krebsbetroffene rasch und unkompliziert Hilfe erhalten und dank innovativen Forschungsprojekten weiterhin Hoffnung schöpfen können. Die Ideen, wie sich Sammelaktionen realisieren lassen, waren auch im Jahr 2019 brillant.



### Geteilte Freude: Jeder Franken zählt

Die neue onlinebasierte Spendenplattform «participate.krebsliga.ch» ermöglicht es, unkompliziert eine Spendenaktion zu einem besonderen Anlass wie einem Geburtstag oder einem Jubiläum zu starten und so Solidarität für Menschen mit Krebs zu zeigen. Im vergangenen Jahr sind dank solchen Aktionen 25 000 Franken zusammengekommen. So wie Natalie W., die anlässlich ihres Geburtstags ihren Freundinnen und Freunden schrieb: *«Ich möchte keine Geschenke, sondern eine Spende erhalten, die Grosses bewirken kann. Ich habe alles, was ich brauche, und bin gesund – das ist nicht selbstverständlich! Dies wurde mir bewusst, als meine Mutter an Krebs erkrankte und ich von einer Sekunde auf die andere auch direkt betroffen war. Zusammen können wir Krebsbetroffenen helfen. Danke für deine Unterstützung :) Fight cancer!»*

### Volltreffer: weisse Bälle neben rosa Schleifen

2019 haben Charity-Golferinnen der Organisation «Ladies for Ladies» erneut an mehreren Turnieren Startgelder und Spenden der Teilnehmerinnen vollumfänglich an die Krebsliga Schweiz überwiesen. Damit hat die Organisation seit ihrer Gründung vor fünf Jahren 339 000 Franken für Projekte im Bereich «typisch weibliche Krebserkrankungen» zur Verfügung gestellt.



### Tropf um Tropf: Charity-Aktion mit Pipettierhilfen

Integra Biosciences AG – eine Schweizer Firma, die Laborgeräte im Bereich Forschung, Diagnostic und Qualitätskontrolle in der Life-Sciences-Branche entwickelt und produziert – hat 2019 mit einem ihrer Produkte die Brustkrebsforschung unterstützt. Bei jedem Kauf einer «Pipetgirl»-Pipettierhilfe wurden 15 Franken an Forschungsinstitute gespendet, die darauf spezialisiert sind, ein Heilmittel gegen Brustkrebs zu finden. Auch die Krebsliga Schweiz durfte Ende Mai eine Spende in der Höhe von 20 000 Franken entgegennehmen.



### Über den Wolken: Spendenaufruf für guten Zweck

Im Herbst hat easyJet auf den Flügen ab bzw. Richtung Schweizer Destinationen übrig gebliebenes Kleingeld für die Krebsliga Schweiz gesammelt. Die Flugbegleiterinnen und -begleiter nannten in ihrem Spendenaufruf an die Passagiere die Anzahl neu diagnostizierter Erkrankungen pro Jahr und machten so deutlich, wie wichtig Prävention und Forschung sind, um Krebs zu vermeiden bzw. zu behandeln. Die Krebsliga Schweiz durfte Ende Jahr einen Check in der Höhe von 71 239 Franken entgegennehmen.

### «Stars for Life»: Prominenz auf wendigen Kuven

Bereits zum zehnten Mal haben Eishockey-Legenden und Prominente am «Stars for Life» in Düdingen (FR) um den Puck gekämpft. Im Jahr 2019 wurde nach dem Spiel ein Beitrag in der Höhe von 79 222 Franken an das Krebstelefon (Beratungs- und Informationsdienst der Krebsliga Schweiz), den Hilfsfonds für Härtefälle und das Wintersportlager für krebsbetroffene Kinder und Jugendliche überwiesen. Das Benefiz-Hockeyspiel geht auf eine Initiative von Tobias Lehmann zurück. Der ehemalige Spieler der Schweizer Juniorennationalmannschaft ist 2009 selber an Krebs erkrankt.



### «Eifach gernli»: solidarische Geste aus dem Hause Wernli



Der mittlerweile verstorbene Luzerner Künstler Hans Erni hat zu Lebzeiten seine Kunst in den Dienst der Krebsliga gestellt und mehrere seiner Bilder dem Biscuithersteller Wernli für die Gestaltung von Dosen überlassen. Beim Verkauf dieser Spezialeditionen gehen pro Dose jeweils zehn Franken an die Krebsliga Schweiz; im vergangenen Jahr belief sich der Gesamtbetrag auf 24 820 Franken. «Wir möchten den betroffenen Menschen und deren Familien in dieser schwierigen Zeit Lebensfreude und Mut schenken», begründet Werner Hug, Präsident des Verwaltungsrates der HUG AG, die Motivation für das Engagement seines Unternehmens.

### Herzlichen Dank!

Dank der Unterstützung vieler Einzelpersonen, Unternehmen und Stiftungen kann die Krebsliga die Bevölkerung zur Krebsprävention und Früherkennung informieren und dafür sorgen, dass Betroffene und Angehörige rasch und unkompliziert Hilfe erhalten. Ganz besonders danken wir folgenden Stiftungen: Berty Fricker-Hubmann Stiftung, Stiftung ACCENTUS, Hennessy Stiftung, R. und V. Draksler Stiftung, Andrea Stöcklin-Stiftung, FONDATION PHILANTHROPIA, Dr. med. Arthur und Estella Hirzel-Callegari Stiftung, Hans Marti-Stiftung.

# Die kantonalen und regionalen Ligen

Die Arbeitsteilung zwischen den 18 kantonalen und regionalen Krebsligen und der Krebsliga Schweiz geschieht nach klaren Kriterien und mit dem Ziel, dass jede Aufgabe dort wahrgenommen wird, wo dafür die besten Voraussetzungen gegeben sind. So sind die individuelle Unterstützung und Beratung von Betroffenen und deren Angehörigen Aufgaben der kantonalen und regionalen Ligen. Jede Liga publiziert ihren eigenen Jahresbericht.

## Krebsliga Aargau

Kasernenstrasse 25  
Postfach 3225  
5001 Aarau  
T 062 834 75 75  
admin@krebssliga-aargau.ch  
krebssliga-aargau.ch  
PK 50-12121-7

## Krebsliga beider Basel

Petersplatz 12  
4051 Basel  
T 061 319 99 88  
info@klbb.ch  
klbb.ch  
PK 40-28150-6

## Bernische Krebsliga

**Ligue bernoise contre le cancer**  
Schwanengasse 5/7  
Postfach  
3001 Bern  
Tel. 031 313 24 24  
info@bernischekrebssliga.ch  
bern.krebssliga.ch  
PK 30-22695-4

## Ligue fribourgeoise contre le cancer

**Krebsliga Freiburg**  
Route St-Nicolas-de-Flüe 2  
Case postale 96  
1705 Fribourg  
T 026 426 02 90  
info@liguecancer-fr.ch  
liguecancer-fr.ch  
CP 17-6131-3

## Ligue genevoise contre le cancer

11, rue Leschot  
1205 Genève  
T 022 322 13 33  
ligue.cancer@mediane.ch  
lgc.ch  
CP 12-380-8

## Krebsliga Graubünden

Ottoplatz 1  
Postfach 368, 7001 Chur  
T 081 300 50 90  
info@krebssliga-gr.ch  
krebssliga-gr.ch  
PK 70-1442-0

## Ligue jurassienne contre le cancer

Rue des Moulins 12  
2800 Delémont  
T 032 422 20 30  
info@ljcc.ch  
liguecancer-ju.ch  
CP 25-7881-3

## Ligue neuchâteloise contre le cancer

Faubourg du Lac 17  
2000 Neuchâtel  
T 032 886 85 90  
LNCC@ne.ch  
liguecancer-ne.ch  
CP 20-6717-9

## Krebsliga Ostschweiz SG, AR, AI, GL

Flurhofstrasse 7  
9000 St. Gallen  
T 071 242 70 00  
info@krebssliga-ostschweiz.ch  
krebssliga-ostschweiz.ch  
PK 90-15390-1

## Krebsliga Schaffhausen

Rheinstrasse 17  
8200 Schaffhausen  
T 052 741 45 45  
info@krebssliga-sh.ch  
krebssliga-sh.ch  
PK 82-3096-2

## Krebsliga Solothurn

Hauptbahnhofstrasse 12  
4500 Solothurn  
T 032 628 68 10  
info@krebssliga-so.ch  
krebssliga-so.ch  
PK 45-1044-7

## Thurgauische Krebsliga

Bahnhofstrasse 5  
8570 Weinfelden  
T 071 626 70 00  
info@tgkl.ch  
tgkl.ch  
PK 85-4796-4

## Lega ticinese contro il cancro

Piazza Noretto 3  
6500 Bellinzona  
T 091 820 64 20  
info@legacancro-ti.ch  
legacancro-ti.ch  
CP 65-126-6

## Ligue vaudoise contre le cancer

Place Pépinet 1  
1003 Lausanne  
T 021 623 11 11  
info@lvc.ch  
lvc.ch  
CP 10-22260-0

## Ligue valaisanne contre le cancer Krebsliga Wallis

Siège principal:  
Rue de la Dixence 19  
1950 Sion  
T 027 322 99 74  
info@lvcc.ch  
lvcc.ch

## Beratungsbüro:

Spitalzentrum Oberwallis  
Überlandstrasse 14  
3900 Brig  
T 027 604 35 41  
Mobile 079 644 80 18  
info@krebssliga-wallis.ch  
krebssliga-wallis.ch  
CP/PK 19-340-2

## Krebsliga Zentralschweiz LU, OW, NW, SZ, UR, ZG

Löwenstrasse 3  
6004 Luzern  
T 041 210 25 50  
F 041 210 26 50  
info@krebssliga.info  
krebssliga.info  
PK 60-13232-5

## Krebsliga Zürich

Freiestrasse 71  
8032 Zürich  
T 044 388 55 00  
info@krebssligazuerich.ch  
krebssligazuerich.ch  
PK 80-868-5

## Krebshilfe Liechtenstein

Im Malarsch 4  
FL-9494 Schaan  
T 00423 233 18 45  
admin@krebshilfe.li  
krebshilfe.li  
PK 90-4828-8

# «Wir danken für Ihre Unterstützung im Jahr 2019!»

## Impressum

Herausgeberin: Krebsliga Schweiz  
Effingerstrasse 40, Postfach, 3001 Bern  
T 031 389 91 00, info@krebsliga.ch  
krebsliga.ch

PK 30-4843-9

## Projektleitung:

Tanja Aebli

## Redaktion

Tanja Aebli, Joëlle Beeler

## Korrektorat

rubmedia AG, Wabern

## Gestaltung

Meta Design, Aude Kohler  
Krebsliga Schweiz: Sophie Frei, Oliver Blank

## Druck

Länggass Druck AG Bern

## Illustration

Shutterstock

Der Jahresbericht ist auch in französischer  
Sprache erhältlich.

© 2020 Krebsliga Schweiz, Bern  
KLS/5.2020/2084D/011902028021



**Krebsliga Schweiz**

Effingerstrasse 40  
Postfach  
CH-3001 Bern  
T +41 31 389 91 00

[www.krebsliga.ch](http://www.krebsliga.ch)

Postkonto 30-4843-9

**Spende jetzt!**



Mit TWINT App scannen  
und Betrag eingeben.

